

Bericht

über die

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

in

Frankfurt am Main

(vom Juni 1889 bis Juni 1890).

Erstattet von

Oberlehrer **J. Blum,**

d. Z. II. Direktor.



Auch in diesem Jahre musste von der üblichen Jahresversammlung in den Räumen des Museums und der dabei stattfindenden mündlichen Berichterstattung abgesehen werden. Die baulichen Veränderungen sind allerdings beendet; allein die eben vollendete Aufstellung neuer, die noch im Gange befindliche zweckentsprechendere Herrichtung alter Schränke, die Katalogisierung, die Umstellung und Etikettierung der Naturalien lassen eine Eröffnung des Museums im Interesse der Sammlungen und des Fortganges der Arbeit jetzt noch nicht rätlich erscheinen; es liegt jedoch die Wahrscheinlichkeit vor, dass in wenigen Monaten sämtliche Säle dem Besuche wieder zugänglich sein werden.

Indem ich nun zur Berichterstattung über das Leben und Streben innerhalb des Gebietes, welches unserer Thätigkeit zugewiesen ist, für die Zeit von Juni 1889 bis Juni 1890 übergehe, gereicht es mir zu besonderer Freude mitteilen zu können, dass das Ergebnis unserer Wirksamkeit unseren Erwartungen

im ganzen entsprochen hat, sodass wir mit Genugthuung auf das verflossene Jahr zurück und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken dürfen. An allen Punkten ist mit Emsigkeit und in uneigennützigster Weise gearbeitet worden, und treue Freunde haben uns in opferwilliger Weise mit Rat und That unterstützt. Das Vermächtnis, welches uns wackere, für die Wissenschaft und ihre Verbreitung begeisterte Männer hinterlassen haben, ist treulich gehütet und, wie wir zu hoffen wagen, in ihrem Sinne gefördert worden.

Die Zahl der beitragenden Mitglieder ist freilich wiederum zurückgegangen — wir zählen deren jetzt nur 307 —; allein wir hegen die berechtigte Hoffnung, dass eine Aufforderung an unsere Mitbürger bei Wiedereröffnung des Museums diesen Rückgang ausgleichen werde. Bei der steten Bereitwilligkeit unserer Mitbürger, gemeinnützige Anstalten zu unterstützen, liegt die Wahrscheinlichkeit eines ansehnlichen Zuwachses nahe. Im Jahre 1877/78 hatten wir die Zahl 550 erreicht.

Durch den Tod wurden uns sieben beitragende Mitglieder entrissen, nämlich die Herren Johann Andreae-Winkler, Dr. med. H. V. Andreae, J. A. Kayser, Adolf Maas, Rektor Dr. phil. Mohr, Dr. med. Adolf Schmidt, Fr. von den Velden. Fast sämtliche Heimgegangene gehörten Jahrzehnte hindurch unserer Gesellschaft an und in Herrn Dr. med. Adolf Schmidt, dem Mitbegründer des im Jahre 1855 ins Leben gerufenen mikroskopischen Vereins, haben wir unser ältestes Mitglied — er war 1832 eingetreten — verloren.

Manche Kinder der Heimgegangenen, welche in glücklichen äusseren Verhältnissen leben, würden ihren Vätern ein schönes und dauerndes Denkmal der Verehrung widmen, wenn sie deren Namen als ewige Mitglieder in goldenen Buchstaben auf die Marmortafel am Eingange unseres Museums eingraben liessen. Ein einmaliger Beitrag von M. 500 genügt zur Erlangung der ewigen Mitgliedschaft.

Am 29. Dezember 1889 starb, 50 Jahre alt, unser arbeitendes Mitglied Dr. med. Karl Lorey. Die Gesellschaft verlor in ihm einen treuen Freund, einen eifrigen Förderer ihrer Bestrebungen, der selten bei ihren wissenschaftlichen Sitzungen oder bei den Beratungen über Verwaltungsangelegenheiten fehlte. Vor vier Jahren unterzog er sich der Mühe, die von

1834—1886 erschienenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen (siehe Bericht 1885/86) in übersichtlicher Weise zusammenzustellen. Der Name Lorey zielt seit mehr als sechzig Jahren das Mitgliederverzeichnis unserer Gesellschaft. Das Andenken an unseren heimgegangenen Freund wird gleich dem an seinen im Jahre 1867 verstorbenen Vater alle Zeit ein treues und dankbares sein.

Ihren Austritt haben angezeigt die Herren: Theodor Bayer, J. G. Bertholdt, Dr. med. Ant. Fresenius, F. A. Gering, Fritz Kayser, J. Nestle-John, M. St. Goar, Dr. H. Seligmann.

Weggezogen sind Herr Baron M. v. Steiger und Herr Heinrich Becker.

Eingetreten sind die Herren: Jul. v. Arand, Dr. phil. J. Epstein, Direktor Dr. phil. W. Haacke, Valentin Hammeran, L. Scriba in Höchst, Karl Vogtherr.

Als ewiges Mitglied hat sich erfreulicherweise Herr Wilhelm Metzler gemeldet.

Zu arbeitenden Mitgliedern wurden ernannt: Herr Direktor Dr. W. Haacke und Herr Dr. Wilh. Jaenicke.

Zu besonderer Freude gereicht es uns, dass unser Landsmann und preisgekröntes korrespondierendes Mitglied, Herr Professor G. H. v. Meyer, in seine Vaterstadt zurückgekehrt und als arbeitendes Mitglied bei uns eingetreten ist. Möge sein tiefes Wissen und seine reiche Erfahrung der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft noch lange in steter Frische erhalten bleiben!

Aus der Reihe der korrespondierenden Mitglieder sind durch den Tod geschieden:

Prof. Dr. Heinr. Gust. Reichenbach in Hamburg, geb. am 3. Januar 1824, gest. 6. Mai 1889 zu Hamburg. Er war zuerst als Botaniker an der Forstakademie zu Tharandt thätig, bekleidete dann eine Professur an der Universität Leipzig und folgte 1864 einem Rufe als Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens nach Hamburg. Seine wissenschaftlichen Arbeiten galten besonders den Orchideen. Unser korrespondierendes Mitglied war er seit 1879.

Professor Dr. Lanzert in St. Petersburg. Er war Professor der Anatomie an der medizinisch-chirurgischen Akademie,

später Professor der Anatomie an der Akademie der Künste. Er arbeitete behufs Schädelmessung eine Zeit lang dahier bei Professor Lucae und wir verdanken ihm eine Anzahl Schädel von Kleinrussen. Zu unserem korrespondierenden Mitgliede wurde er 1867 ernannt. Er starb im Oktober 1889.

Professor Dr. med. Heinrich Frey in Zürich, gestorben am 17. Januar d. J., ein hervorragender Anatom und Zoologe. Er wurde in unserer Vaterstadt am 15. Juni 1822 geboren, besuchte, nachdem er mit sechzehn Jahren das Gymnasium vollendet hatte, die Universitäten Bonn, Berlin und Göttingen. Hier wirkte er nach vollendeten Studien zuerst als Assistent, dann als Privatdozent und wurde 1848 zum ausserordentlichen Professor ernannt. 1850 folgte er einem Rufe nach Zürich, woselbst er an der medizinischen Fakultät die Anatomie und am eidgenössischen Polytechnikum seit dessen Gründung im Jahre 1855 die Zoologie vertrat. Von seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen haben wohl sein Buch „Das Mikroskop und die mikroskopische Technik“ und sein „Handbuch der Histologie und Histochemie“ seinen Namen am bekanntesten gemacht. Ausserdem hatte er einen Ruf als bedeutender Lepidopterologe; er ist der Autor vieler Schmetterlingsarten. Die erste Anregung und Begeisterung für das Studium der Entomologie und namentlich der Schmetterlinge hatte der junge Frey hier in Frankfurt als Gymnasiast von unserem unvergesslichen Senator C. von Heyden empfangen. Unser korrespondierendes Mitglied war er seit 1859.

Prälat Dr. Karl Gg. Fr. Schmitt in Mainz, ein bekannter Coleopterologe der alten Schule. Er war aber nicht nur ein guter Sammler, sondern auch ein feiner Beobachter der Lebensweise der Insekten. Seine erste Arbeit „Beiträge zur Kenntnis der in Wespennestern lebenden Insekten“ erschien 1842. Zu unsern korrespondierenden Mitgliedern gehörte er seit 1877. Er starb am 26. Februar d. J.

Neu ernannte korrespondierende Mitglieder sind die Herren B. Schmacker in Shanghai, Ingenieur C. Brandenburg in Zombor (Ungarn), Theodor Kolb in Madras, Freiherr Hans v. Berlepsch in Hannöverisch-Münden und Professor Dr. Anton Fritsch in Prag. Allen fünf Herren sind wir für das grosse Interesse, welches sie für

unsere Gesellschaft teils durch ihre wertvollen Sendungen, teils durch wissenschaftliche Unterstützung bekunden, zu grossem Danke verpflichtet.

Aus der Direktion hatten am Beginne dieses Jahres statutengemäss der zweite Direktor, Herr D. F. Heynemann, und der korrespondierende Schriftführer, Herr Dr. med. O. Körner, auszuseiden. Für ersteren wurde Oberlehrer J. Blum und an Stelle des letzteren Herr Dr. med. B. Lachmann gewählt. Den ausgeschiedenen Herren sei für ihre treue Mühewaltung auch hier der aufrichtige Dank ausgedrückt. Die Stelle des ersten Direktors versieht auch für dieses Jahr Herr Oberlehrer Dr. F. Richters und die des ersten Schriftführers Herr Dr. W. Schauf.

Zu besonderem Danke ist die Gesellschaft ihren Kassierern, den Herren Bankdirektor H. Andreae und Stadtrat Alb. Metzler, verpflichtet. Die Gesellschaft hat es namentlich in der letztvergangenen Zeit empfunden, welchen sorgsamem und bewährten Händen unsere Kassenangelegenheiten anvertraut sind.

Unser Rechtsanwalt Herr Dr. F. Schmidt-Polex hat uns auch im verflossenen Jahre in liebenswürdigster Weise mit seinem Rat zur Seite gestanden. Wir sagen ihm innigen Dank dafür.

Die Generalversammlung fand am 1. März d. J. statt. Aus der Revisionskommission hatten die Herren Alfred v. Neufville und Eduard Osterrieth auszutreten; es wurden an deren Stelle die Herren Alexander Majer und Rechtsanwalt Paul Reiss erwählt. Ausser den beiden Neugewählten gehören der Kommission die Herren Karl Engelhardt, Wilh. Sandhagen, August Pfeffel und Wilh. Stock an.

Die Bücherkommission besteht aus den Herren Professor Dr. F. C. Noll, Dr. med. W. Stricker, Dr. W. Schauf, Dr. H. Reichenbach und Oberlehrer J. Blum.

Der Redaktion für die Abhandlungen gehören die Herren Professor Dr. F. C. Noll, Major Dr. L. von Heyden, D. F. Heynemann, Dr. Th. Petersen und Oberlehrer J. Blum an.

Die Kommission für den Bericht bilden Oberlehrer J. Blum, Herr Dr. W. Schauf und Herr Dr. J. Ziegler.

Die Museumskommission setzt sich aus sämtlichen Sektionären und dem jeweiligen zweiten Direktor zusammen. In Anbetracht der vielen technischen Fragen, die bei den baulichen Veränderungen und bei der inneren Einrichtung des Museums zu erörtern waren, wurde auch Herr W. Winter in die Kommission berufen. Der grossen Verdienste des Herrn Albert v. Reinach um den Bau bis zu dessen Vollendung werde hier dankbar gedacht.

Bei der am 15. Juni stattgefundenen Bibliothekrevision war die Gesellschaft durch den inzwischen heimgegangenen Herrn Dr. med. Karl Lorey vertreten.

In die Kommission zur Erteilung des Stiebelpreises wurden von unserer Gesellschaft die Herren Dr. med. J. H. Rehn und Professor Dr. K. Weigert erwählt. Der Dr. F. S. Stiebel-Preis von M. 500 wird von dem Dr. Senckenbergischen medizinischen Institute vergeben und kommt alle vier Jahre zur Verteilung für die beste Arbeit, welche in den letzten vier Jahren über Entwicklungsgeschichte oder Kinderkrankheiten erschienen ist. Die Kommission besteht aus 5 Mitgliedern, wozu 2 die naturforschende Gesellschaft, 2 der ärztliche Verein und 1 die Stiftungsadministration entsenden. Der Preis wurde diesmal Herrn Prof. Dr. F. Soxhlet in München für sein erfolgreiches Studium über den Milchsäuerungsprozess und die Milchzersetzung überhaupt, sowie ganz besonders für seine daraus gezogenen hochwichtigen Folgerungen und Anweisungen, dem Säugling eine keimfreie Kuhmilchmahrung zu liefern, zuerkannt.

Die Sektionen sind in folgender Weise verteilt:

Vergleichende Anatomie und

Skelette	Oberlehrer Dr. H. Reichenbach.
Säugetiere	Dr. W. Kobelt.
Vögel	vacat.
Reptilien und Batrachier .	Dr. O. Boettger.
Fische	vacat.

Insekten mit Ausschluss der

Lepidopteren	Major Dr. von Heyden.
Lepidopteren	Oberstlieutenant Saalmüller.
Crustaceen	Oberlehrer Dr. F. Richters.
Weichtiere	D. F. Heynemann und Dr. W. Kobelt.

— IX —

Niedere Tiere	Prof. Dr. F. C. Noll und Oberlehrer Dr. H. Reichenbach.
Botanik	Oberlehrer J. Blum und Dr. W. Jaennicke.
Mineralogie	Dr. W. Schauf.
Geologie	Dr. F. Kinkelin.
Palaeontologie	Dr. O. Boettger und Dr. F. Kinkelin.

Bei den verwaisten Sektionen hat der zweite Direktor einzutreten, zu dessen Obliegenheiten die Überwachung der Sammlungen überhaupt gehört.

Während des abgelaufenen Jahres fanden 11 Verwaltungssitzungen statt, welchen regelmässig Direktionssitzungen vorausgingen. Ausserdem traten die verschiedenen Kommissionen öfters zusammen; namentlich gilt dies von der Museumskommission.

In den im Winterhalbjahr allmonatlich veranstalteten wissenschaftlichen Sitzungen sprachen:

Samstag den 2. November 1889:

Herr Oberlehrer Dr. F. Richters: „Über einige im Besitze der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft befindliche ältere Handschriften und Fisch-Abbildungen.“

Herr Dr. W. Schauf: „Ueber Staufen-Basalt.“

Samstag den 7. Dezember 1889:

Herr Dr. W. Jaennicke: „Über einige Ergebnisse der neueren botanischen Forschung.“

Samstag den 18. Januar 1890:

Herr Dr. B. Lepsius: „Die Beziehungen zwischen dem Gas- und dem Lösungszustande (mit Demonstrationen).“

Samstag den 8. Februar 1890:

Herr Ernst Hartert: „Die Oologie und ihre Bedeutung für die Wissenschaft.“

Samstag den 15. März 1890:

Herr Dr. F. Kinkelin: 1. „Eine Episode aus der mittleren Tertiärzeit des Mainzerbeckens.“ 2. „Über Orthacanthus Senckenbergianus.“

Samstag den 12. April 1890:

Herr Direktor Dr. W. Haacke: 1. „Über Metamerenbildung am Haarkleide der Säugetiere.“ 2. „Über die systematische Bedeutung der Tasthaare am Säugetierkopfe.“

Herr Professor Dr. F. C. Noll: „Kleine Mitteilungen über das Leben niederer Seetiere.“

Samstag den 10. Mai 1890:

Herr Professor G. H. v. Meyer: „Der menschliche Fuss.“

Von unsern Dozenten wurden folgende Vorlesungen gehalten:

Im Sommer 1889 las

Herr Oberlehrer Dr. H. Reichenbach „Über Bau und Leben der Insekten, Tausendfüßer, Würmer u. s. w.“

Herr Dr. F. Kinkelin: „Über die geologischen Verhältnisse im Südwesten Deutschlands, speziell über die Tertiär- und Diluvialzeit dieser Gegend.“ — An die Vorlesungen schlossen sich Exkursionen an.

Im Winter 1889/90 las

Herr Oberlehrer Dr. H. Reichenbach: „Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere und des Menschen. Mit Berücksichtigung der Embryologie.“

Herr Dr. F. Kinkelin: „Überblick über die historische Geologie.“
a) Palaeozoische Systeme.

Beide Vorlesungen werden in diesem Sommer fortgesetzt.

Mit den botanischen Vorlesungen, welche im Auftrage des medizinischen Instituts gehalten werden, und die in den bewährten Händen des Herrn Dr. Th. Geyley lagen, wurde nach dessen Tode provisorisch Herr Dr. W. Jaenicke betraut. Dieser las im verflossenen Winter „Über Anatomie und Physiologie der Pflanzen“ und trägt in diesem Sommer „Systematik der Phanerogamen“ vor, an welche Vorlesungen sich Exkursionen anschliessen.

Sämtliche Vorlesungen wurden fleissig besucht. Die meisten Zuhörer lieferte die Lehrerschaft, und es liegt auf der Hand, dass auf diese Weise die Vorlesungen mittelbar unserer Jugend zugute kommen. Es wird dadurch ein wesentlicher Zweck unserer Gesellschaft, Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in unserer Vaterstadt, erreicht.

Der Bericht von 1889 wurde Ende Dezember ausgegeben und unseren sämtlichen Mitgliedern zugestellt.

Von den Abhandlungen ist erschienen: „Die Lepidopterenfauna der Insel Portorico von H. B. Möschler. Mit dem Bildnis des Verfassers und 1 Tafel in Farben. Zum Druck

vorbereitet durch M. Saalmüller“, womit das I. Heft des XVI. Bandes abgeschlossen ist. — Ferner Heft II, enthaltend: „Das System der Spongien von R. v. Lendenfeld. Mit 1 Tafel.“ — In Vorbereitung ist eine Arbeit von Prof. Dr. Franz Leydig in Würzburg: „Über das Parietalauge der Amphibien und Reptilien.“ Mit vielen Tafeln.

Die 2. Abteilung von Oberstlieutenant M. Saalmüllers „Lepidopterenfauna von Madagascar“, deren 1. Teil der Gräfin Bose gewidmet war, liegt in einem stattlichen Bande zur Ausgabe vor.

Die Bibliothek verdankt ihren Zuwachs hauptsächlich den vielen Gesellschaften des In- und Auslandes, mit denen wir die Veröffentlichungen gegenseitig austauschen. Seit Juni 1889 sind neu in den Tauschverkehr getreten:

a) Gegen unsere Abhandlungen und den Bericht:

1. Der Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien.

b) Gegen den Bericht:

1. Die Reale Accademia dei fisiocritici in Siena.

2. Der Musealverein für Krain in Laibach.

3. Die Société géologique in Lille.

4. New-Zealand Institute in Wellington.

5. Die Société biologique du Nord de la France in Lille.

6. Oesterreichischer Touristen-Club (Section für Naturkunde).

In dem diesem Berichte angefügten Verzeichnisse sind sämtliche Gesellschaften aufgezählt, mit denen wir in Tauschverkehr stehen. Dasselbst finden sich auch die Bücher angeführt, welche uns als Geschenk übermittelt worden sind, sowie diejenigen, welche wir durch Kauf erworben haben.

Durch die im Berichte 1889 erwähnte namhafte Beisteuer von M. 500 von Seiten des Herrn Albert v. Reinach wurde es der Bücherkommission ermöglicht, ein sehr schönes Exemplar von Cuviers Hauptwerk „Le règne animal“ für die Bibliothek zu erwerben. Ebenso wurde uns durch seine fortgesetzte Hilfe und die Freundlichkeit des Herrn Prof. Dr. Anton Fritsch in Prag das Werk des letzteren „Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens“ anzuschaffen erleichtert. Allen freundlichen Gebern sprechen wir hiermit unsern Dank aus.

In Beziehung auf Neuerwerbungen durch Kauf war die Gesellschaft bestrebt, den Wünschen ihrer arbeitenden Mitglieder und ihrer Dozenten möglichst zu entsprechen. Sie erkennt an, wie misslich es ist, wenn sich der Forscher gezwungen sieht, das nötige litterarische Material von auswärtigen Bibliotheken kommen zu lassen, oder wenn dem Sektionär diejenigen Werke fehlen, welche zur Bestimmung der vorhandenen Naturalien vonnöten sind und die auch nicht entliehen werden können. Leider sind unsere Mittel im Verhältnis zu dem gewaltigen Fluge der Wissenschaft zu gering, um allen begründeten Wünschen gerecht zu werden. — Im verflossenen Jahre wurden für Bücher an barem Gelde M. 2600 verausgabt.

Bei der Anschaffung von Naturalien suchten wir in Anbetracht der grossen Ausgaben für die baulichen Veränderungen und die innere Einrichtung des Museums uns auf das Nötigste zu beschränken und sahen von kostspieligen Erwerbungen ganz ab; immerhin haben die Sammlungen durch Tausch und zahlreiche Schenkungen einen beträchtlichen Zuwachs erfahren, dessen genauere Angabe aus dem nachfolgenden Verzeichnisse zu ersehen ist. Man wird demselben entnehmen, dass zu unsern alten treuen Freunden und Gönnern hier und in fernen Weltteilen manche neue Freunde hinzugetreten sind. Ich nenne nur Herrn Bruno Boettger hier, Herrn B. Schmacker in Shanghai, die Herren Th. Kolb in Madras und Edgar Thurston, Direktor des Museums daselbst. — Herrn Konsul Dr. Fr. v. Moellendorff aus Manila, dem unsere Gesellschaft und überhaupt die Wissenschaft manchen wertvollen Fund verdankt, hatten wir die Freude bei uns begrüßen zu können.

Herr Dr. Adolf Strubell, Sohn unseres Mitgliedes, des Herrn Bruno Strubell hier, welcher eine längere zoologische Forschungsreise nach Südasiens unternommen hat und augenblicklich in Amboina weilt, stellt uns seine Ausbeute von Reptilien und Batrachiern, welche er auf Java und den Molukken gesammelt hat, zur Verfügung.

Von sonstigen Geschenken, deren sich die Gesellschaft zu erfreuen hatte, nenne ich die Marmorbüste unseres hochherzigen Gönners, des verstorbenen Grafen Bose, von Bildhauer Kopf in Rom gefertigt und durch Herrn Professor Dr. F. C. Noll überreicht. Wir sagen dem edlen Geber, der

nicht genannt sein will, unsern wärmsten Dank. Die Büste wird als Gegenstück zu der im Vogelsaale auf einem Sockel aufgestellten Büste der erlauchten Gemahlin, unserer unvergesslichen Gönnerin der Frau Gräfin Bose, ihren geeigneten Platz finden.

Die Witwe des Geheimen Bergrats Dr. Gerhard vom Rath in Bonn beehrte und erfreute uns mit dem Bildnis ihres sel. Gatten.

Erwähnt sei auch, dass eine Anzahl von Freunden, meistens aus den arbeitenden Mitgliedern bestehend, zum Andenken an unsern treuen Mitarbeiter, den heimgegangenen Dr. Th. Geyler, in Gemeinschaft mit seiner Familie einen Denkstein auf dessen Grab errichten liessen. Zwei eingerahmte vergrösserte Photographien Geylers, welche wir Herrn Professor Dr. E. Askenasy und Herrn Dr. Julius Ziegler verdanken, haben ihren Platz im Sitzungszimmer der Gesellschaft und in dem Sektionszimmer für Botanik erhalten.

Zwei dreiarmlige Leuchter, womit uns Herr Albert von Reinach beschenkt hat, sind an der Treppenwand angebracht worden.

Allen freundlichen Gebern sagt die Gesellschaft hiermit ihren herzlichen Dank.

Herr Albert v. Reinach hat zu dem Kranze seiner hochherzigen gemeinnützigen Bethätigungen ein neues Blatt hinzugefügt. Um das Studium unserer engeren heimatlichen Erdrinde zu fördern und namentlich, um junge Kräfte unserer benachbarten Universitäten dazu anzuspornen, hat Herr von Reinach eine Stiftung ins Leben gerufen und dieselbe mit M. 10,000.— ausgestattet. Aus den Zinsen sollen alle zwei Jahre abwechselnd geologische, palaeontologische und mineralogische Arbeiten preisgekrönt und in unsern Berichten oder Abhandlungen veröffentlicht werden. Der Preis besteht zunächst in M. 500.—. Bei der Aufforderung zum Wettbewerb wird für genügende Verbreitung derselben thunlichst Sorge getragen werden.

Im Falle keine Arbeit eingeliefert worden oder keine eingelieferte des Preises würdig befunden worden ist, kann eine in unsern Publikationen in den letzten zwei Jahren erschienene Arbeit mit dem Preise bedacht werden. Das Preisgericht besteht aus drei von der Direktion zu erwählenden

Herren. Möge dem Gründer dieser schönen Stiftung die Freude werden, durch sein Werk viele strebsame Jünger dem Studium unserer Mutter Erde zuzuführen!

Die Albert von Reinach-Stiftung zum Zwecke der Honorierung von Museumsarbeiten hat ihre Wirksamkeit mit der Vogelsammlung begonnen. Es ist uns gelungen, in Herrn Ernst Hartert einen ebenso tüchtigen und zuverlässigen, wie durch seine Reisen in Afrika und Asien erfahrenen Ornithologen zu gewinnen. Herr Hartert hat unsere etwa zehntausend Exemplare zählende Sammlung durchgesehen, was nötig war neu bestimmt, katalogisiert, etikettiert und zum Teil selbst aufgestellt. Der Katalog wird im Laufe des Sommers gedruckt und unsern Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Die uns jetzt wieder zur Verfügung stehenden zweijährigen Zinsen der Stiftung werden zunächst zur Neuaufstellung, Etikettierung und Katalogisierung der herpetologischen Sammlung und dann zu der der geologischen und palaeontologischen Sammlungen dienen.

Aus den Zinsen der Rüppell-Stiftung haben wir anfangs Januar d. J. einen strebsamen jungen Mann, Herrn Dr. Jean Valentin von hier, hinausgesandt. Er bereist in Gesellschaft des Wirkl. Staatsrates und Direktors des Kaukasischen Museums in Tiflis, Herrn Dr. Gust. v. Radde, Excellenz, einen Teil Armeniens, zunächst das Karabaghgebirge, östlich und südlich des Gok-Tscheisees. Wir sind überzeugt, dass diese Reise unter der Leitung eines so bedeutenden Forschers und erfahrenen Reisenden für Herrn Dr. Valentin wie für unsere Gesellschaft von dem erspriesslichsten Erfolge sein werde. Dem Auswärtigen Amte, welches die Konsularbehörden angewiesen hat, den Reisezwecken des Herrn Dr. Valentin förderlich zu sein, sagen wir unsern pflichtschuldigen Dank.

An der Neuordnung der Sammlungen wird, wie schon oben angedeutet, rüstig gearbeitet. Dieselbe ist allerdings von grossen Geldopfern begleitet: Die Vogelschränke z. B. und deren innere Einrichtung entsprachen nicht mehr den heutigen Ansprüchen; dieselben mussten, wie auch die Schränke auf der Gallerie, welche früher die ethnographische Sammlung bargen und nunmehr zur Vogelsammlung zugezogen wurden, verändert werden. Wir hoffen dadurch den Besuchern unseres Museums

einen wesentlichen Dienst geleistet zu haben. Die Vogelwelt zeigt sich in den prächtigen Räumen in einer übersichtlichen und vorteilhaften Weise. Unsere Konservatoren waren das letzte halbe Jahr fast ausschliesslich mit der Herrichtung der Untersätze, der Anfertigung der neuen, je nach den Weltteilen verschiedenfarbig gerandeten Etiketten und der Umstellung der Vögel beschäftigt.

Für die geologischen und palaeontologischen Sammlungen wurden, bis auf ein Zimmer, welches der vergleichend-anatomischen Sammlung dient, die Räume bestimmt, welche früher der Physikalische Verein inne hatte. Die dafür nötigen Schränke, ebenso diejenigen für die Lokalsammlung, wurden von der Firma Valentin Hammeran dahier geliefert. Herr Hammeran hat sich vor Anfertigung derselben nach Berlin, Dresden, Leipzig, Paris und einigen benachbarten Universitätsstädten begeben, um die dortigen Museumsschränke zu studieren und die von den Museumsdirektoren gemachten Erfahrungen hierüber zu sammeln. Wir freuen uns hier aussprechen zu können, dass die Arbeit an den Schränken eine vorzügliche ist, und hoffen, dass unsere Bürgerschaft nicht unterlassen werde, dieselbe in Augenschein zu nehmen.

Die Lokalsammlung, welche die Säugetiere und Vögel umfasst, befindet sich im zweiten Stocke in einem besonderen Saale und ist in sechs geräumigen, schönen eisernen Schränken untergebracht. Auch die übrige heimische Tierwelt wird an geeigneten Plätzen ihre Aufstellung erhalten. Der Boden Frankfurts ist bei dem Mainzer Becken in den geologisch-palaeontologischen Sammlungen aufgestellt.

Unsere Sammlungen wurden von auswärtigen Forschern mehrfach als Studienmaterial benutzt. Leider waren wir bei einzelnen Gesuchen um leihweise Zusendung von Naturalien nicht immer in der Lage, denselben zu entsprechen, da manche Naturalien, wie z. B. Rüppellsche Unica, einem früheren Beschlusse gemäss, nicht aus dem Museum verliehen werden dürfen. In einem Falle verhinderten uns die Arbeiten im Museum, dem gestellten Verlangen nachzukommen.

Einen schönen noch unbestimmten *Orthacanthus* aus den Lebacher Schiefeln, welcher sich in unserer Sammlung befand, hat Herr Professor Fritsch in Prag präpariert und als

O. Senckenbergianus beschrieben. Wir verdanken genanntem Herrn auch einen Gipsabguss dieses schönen, haifischartigen Tieres.

Auf Veranlassung des Herrn Hofrats Professor Bütschli in Heidelberg versammelten sich am 27. Mai in unserem Sitzungszimmer eine Anzahl Professoren der Zoologie von deutschen Hochschulen zur Vorberatung der Gründung einer deutschen zoologischen Gesellschaft. An der am folgenden Tage stattgefundenen Konstituierung derselben im hiesigen Zoologischen Garten beteiligte sich eine grössere Zahl unserer Mitglieder.

Am 16. April waren es siebenzig Jahre, dass der Grundstein zum Museumsgebäude gelegt und zwanzig Jahre, dass die Rüppell-Stiftung ins Leben gerufen wurde. Der Unterzeichnete richtete in Berücksichtigung dieses Umstandes in der wissenschaftlichen Sitzung von Samstag, dem 12. April, folgende Worte an die anwesenden Herren:

„Kommenden Mittwoch, am 16. April, sind es siebenzig Jahre, dass der Grundstein zu dem Museumsgebäude der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft gelegt wurde. Der Bau bestand im Anfange nur aus dem Hauptgebäude und war viel niedriger wie heute. Im Jahre 1828 schritt man zu einem Anbau, dem östlichen Flügel, der sich längs des Botanischen Gartens und der Bleichstrasse hinzieht, und endlich wurde im Jahre 1842 dem Bedürfnis nach Vergrößerung dadurch abgeholfen, dass man auf das ältere Museum und den Verbindungsbau ein Stockwerk aufsetzte. Die jetzige Vermehrung des Museums um die Räume, welche der Physikalische Verein früher inne hatte und die Instandsetzung derselben für unsere Zwecke kann als die vierte Erweiterung betrachtet werden.

Am 16. April 1870 wurde zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Museums eine Stiftung für Forschungsreisen gegründet und ihr der Name gegeben, den man allüberall liest, wenn man die Räume unseres Museums betritt, der Name unseres berühmten Rüppell.

In den zwei Jahrzehnten des Bestehens der Rüppell-Stiftung sind durch wiederholte Reisen aus den Mitteln der Stiftung unsere Sammlungen bereichert, und durch die Mitteilungen der heimgekehrten Reisenden unser Gesichtskreis erweitert worden. Auch die Wissenschaft verdankt diesen Reisen mehrere gediegene Arbeiten.

— XVII —

Meine Herren! Von den Männern, welche die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft gegründet und das Museumsgebäude errichtet haben, ist keiner mehr am Leben; wenn aber jene Männer heute unsere Räume sehen und alles, was von der Gesellschaft geschieht, wahrnehmen könnten, ich glaube, sie würden den Tag preisen, an dem sie den Grundstein zu diesem Gebäude gelegt haben.

Die Arbeiten im Museum gestatten uns nicht, am 16. April in dem Vogelsaale uns feierlich zu versammeln; darum habe ich heute das Wort ergriffen, und darum gedenke ich heute an dieser Stelle segnend jener wackern Männer, welche diese herrliche Anstalt ins Leben gerufen haben. Lassen Sie uns in ihrem Sinne weiter wirken und lassen Sie diesen Vorsatz als Ersatz einer Feier des siebenzigsten Geburtstages unseres Museums gelten!“

Jenen Männern, welche die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft gegründet haben, sind viele edle Männer und auch eine hochherzige Frau gefolgt, die entweder ihre Geisteskräfte in den Dienst der Gesellschaft gestellt oder dieselbe durch reiche Schenkungen gefördert haben. Möge ihr auch in Zukunft die Liebe unserer Mitbürger erhalten bleiben, damit von Jahr zu Jahr sie sich schöner entfalte!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [1890](#)

Autor(en)/Author(s): Blum J.

Artikel/Article: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft iu Frankfurt am Main \(vom Juni 1889 bis Juni 1890\). I-XVII](#)